

Eigenwillige Gebäudeform erregt Mießelers Gemüt

Landesweit 319 Objekte vorgezeigt – Mäßiger Andrang

Von Joachim Sprothen und Kristian Becker

Kreis Euskirchen – 319 neue Gebäude, Siedlungen und Projekte waren landesweit am Wochenende beim „Tag der Architektur“ zu besichtigen. Dabei dürfte allerdings kaum ein Haus derartig interessant gewesen sein wie das des Bauherrn Karl-Josef Nelles in Marmagen.

Das Haus hat nicht nur seine architektonischen Reize – auch die Vorgeschichte ist durchaus prickelnd. Der Architekt Georg Poensgen, der das Gebäude plante, sagte am Sonntag nicht ohne Grund: „Wir wollen mit der Präsentation dieses Hauses deutlich machen, dass Architektur öffentlich ist und nicht in Ämtern entschieden wird.“ Denn wenn es nach dem Willen der Nettersheimer Verwaltung gegangen wäre, wäre das Schmuckstück gar nicht erst gebaut worden.

Mit Grasdach

Das Haus des Kulturmanagers Nelles ist durchaus eigenwillig konzipiert: eingeschossig mit Flachdach, sonnendurchfluteten Räumen und natürlich nach dem neuesten Stand der Energie- und Wärmetechnik. Ein Freiraum von 80 Quadratmetern ist der Mittelpunkt des Hauses. Hier sollen Maler ihre Impressionen aus der Eifel künstlerisch verarbeiten können.

Regenwasser wird zur Versorgung von Toiletten und Waschmaschine aufgefangen. Ein Grasdach bringt im Sommer angenehm kühle Temperaturen und im Winter behagliche Wärme. Ökologischer geht es kaum noch.

Exakt das gleiche Haus will Poensgen nun auch zu seinem Eigenheim machen – auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Doch die Gemeindeverwaltung will auch dem Architekten einen Strich durch die Rechnung machen. Ungeachtet der früheren Entscheidung der Kreisverwaltung lehnten die Nettersheimer jetzt auch das Duplikat ab. Bürgermeister Hermann-Josef Mießeler: „Die Gebäude, die hier entstehen, sollen sich der Umgebung anpassen und in den dörflichen Charakter einfügen.“ Daher habe die Gemeinde auch eine Gestaltungssatzung erlassen. Und der entspreche der Bau halt nicht: „Wenn wir alles zulassen, entsteht hier ein Sammelsurium.“

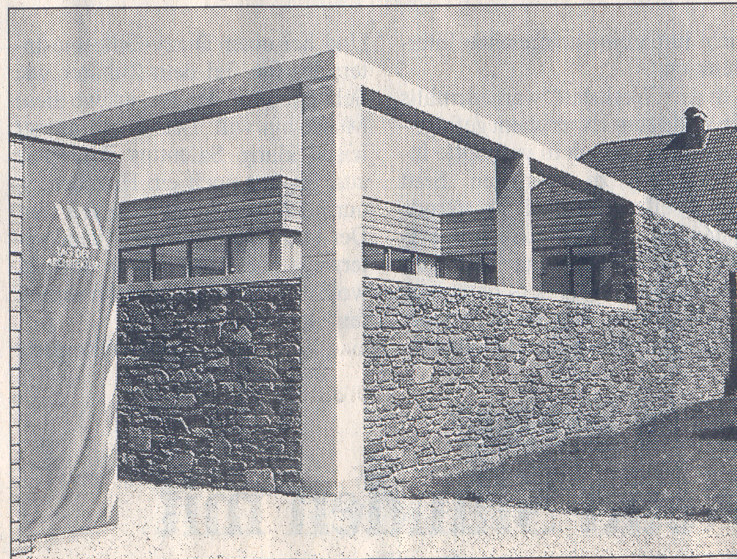
Was Architekt Poensgen bezweifelt: Schon die Gestaltungssatzung sei nicht rechtmäßig. Außerdem sei sie noch nicht einmal in Kraft gewesen, als er seinen Bauantrag gestellt habe.

Mießeler war am Sonntag nicht in Marmagen. Der Bürgermeister war auch nicht über den „Tag der Architektur“ informiert.

Öko-Holzhaus

Wohl aber darüber, dass man mit der Gestaltungssatzung dem Wunsch breiter Kreise der Bevölkerung entsprochen habe: „Wir tun das doch nicht, weil wir die Leute trietzen wollen.“

Darüber sind Häuslebauer in spe, die in Zingsheim ihr Familienhaus errichten wollen, allerdings anderer



AN DIESEM HAUS in Marmagen, das beim „Tag der Architektur“ vorgezeigt wurde, scheiden sich die Geister. Die Nettersheimer Verwaltung will ein baugleiches Gemäuer verhindern. (Bild: Sprothen)



MODERNE und klassische Elemente vereinigen sich in der Fassade dieses umgebauten Stadthauses. Dietmar Strick hat mit zwei Säulen ein anschauliches Eingangsportal gebildet. (Bild: Becker)

Ansicht. Nach ihren Vorstellungen soll dort ein „Öko-Holzhaus“ entstehen. Aber auch das passt offensichtlich nicht ins Konzept des Naturerlebnisdorfes Nettersheim, das die Vermarktung von Holz propagiert. Das Haus ist nämlich nicht viereckig. Und eine Art Oktogon liegt wohl außerhalb des architektonischen Weltbildes der Nettersheimer Gemeinderäte.

Musterbeispiel

In Euskirchen standen drei Objekte den Neugierigen offen. Eines der Bauwerke kann aber eigentlich jeden Tag besucht werden: der kürzlich fertiggestellte Bahnhofsvorplatz. Als ein Musterbeispiel der Stadtplanung wurde der Platz bereits bei seiner Einweihung gelobt.

Von den Euskirchener Architekten nahmen nur zwei die Gelegenheit wahr, ihre Arbeit zu präsentieren. Den Umbau und die Modernisierung eines alten Stadthauses konnte man sich von Dietmar Strick erklären lassen. Ein Einfamilienhaus mit Gewerberäumen stellte Jürgen Steidtner vor.

In dem Stadthaus an der Baumstraße 5, das um die Jahrhundert-

wende gebaut wurde, befindet sich heute ein Sonnenstudio. Der Architekt hat sich bei seiner Umbaumaßnahme an der ursprünglichen Fassade orientiert und sie mit modernen Elementen verbunden. So wird der Eingang von einem klassischen Säulenportal gebildet, während die Glasfront zeitgenössischer Ästhetik entspricht.

Der Andrang an zukünftigen Bauherren hielt sich in Genzen, was Strick darauf zurückführte, dass das Interesse an Einfamilienhäusern einfach größer ist als an Geschäftsumbauten. Das konnte Steidtner voll bestätigen. Die Resonanz auf sein Besichtigungsangebot fiel ausgesprochen positiv aus. Viele fanden das Haus in der Vasco-da-Gama-Straße 1 mit seinem Pyramindendach so interessant, dass sie einmal einen Blick ins Innere werfen wollten.

Der „Tag der Architektur“ bietet nicht nur allen Bauwilligen die Möglichkeit zur Information, sondern erlaubt es auch den Architekten, ihre Arbeit zu erläutern und mit etwaigen Vorurteilen aufzuräumen.